

Positionspapier der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe
(Kurzversion)

Künstliche Intelligenz in der Grundschule

Kernaussagen:

- Grundschulkinder begegnen KI bewusst und unbewusst in ihrer Lebenswelt.
- Frühzeitige Digitale Grundbildung ist um KI-Kompetenzen zu erweitern, um informationsethische Urteilsfähigkeit, digitalitätsbezogene Literalität und inklusionsorientierte Partizipation als Grundlagen selbstbestimmter Teilhabe zu fördern.
- Im Grundschulalter kann die Auseinandersetzung mit KI spielerisch und alltagsnah erfolgen.
- Beziehungsgestaltung und Lernbegleitung durch Lehrkräfte bleiben konstitutive Elemente.
- Sinnvoll eingesetzte KI-Systeme können insbesondere adaptive Förderung und den Erwerb grundlegender Kulturtechniken unterstützen.
- Es besteht großer Bedarf an fundierter empirischer Forschung zu spezifisch grundschulpädagogischen und -didaktischen Fragestellungen im Kontext Künstlicher Intelligenz.

Fünf Fokusbereiche

(1) Digitale Grundbildung um AI-Literacy erweitern

- AI-Literacy umfasst Wissen, Kompetenzen und Haltungen für einen souveränen, kritischen und gestaltenden Umgang mit KI (vgl. RANG-Modell).
- Primarstufenspezifische AI-Literacy ist als Teil Digitaler Grundbildung interdisziplinär und kindgemäß unter Berücksichtigung informatischer Konzepte zu entwickeln.

(2) Lehren und Lernen in einer KI-geprägten Welt gestalten

- Positive Lerneffekte digitaler Medien erfordern einen didaktisch durchdachten, elaborierten Einsatz in qualitativ hochwertigem Unterricht.
- KI kann Lehrkräfte bei Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht unterstützen sowie Lernprozesse durch sanktionsfreie Rückmeldungen, multimediale Assistenz, Lernstandsdiagnostik und adaptive Lernbegleitung fördern.
- KI-Systeme können individualisierte, multimodale, interaktive und adaptive Lernunterstützung ermöglichen und sprachliche Barrieren sowie sprachbezogene Diskriminierung verringern.
- Gleichzeitig besteht das Risiko, dass soziale Ungleichheiten verstärkt werden (durch bspw. verzerrte Trainingsdaten, diskriminierende Ergebnisse, Bezahlschranken, ungleiche Zugänge zu leistungsfähigeren KI-Modellen).
- Der KI-Einsatz darf Bildungsprozesse nicht auf technologisch-instruktionale Wissens- und Kompetenzvermittlung zu verengen, sondern sollte explorierendes, kooperatives, problem- und lebensweltorientiertes Lernen unterstützen.
- Hierfür sind neue und ggf. angepasste Lehr-, Lern- und Prüfungsverfahren erforderlich.

(3) Professionalisierung konsequent ausbauen

- Beziehungsgestaltung und Lernbegleitung durch Lehrkräfte sowie professionelle Beziehungen in der Schule bleiben konstitutive Elemente von Bildungsprozessen in der Grundschule.
- Lehrkräfte und pädagogisches Personal sollten den Aufbau von AI-Literacy bei Kindern begleiten, geschützte und datenschutzsichere Erfahrungsräume schaffen sowie die eigene AI-Literacy und professionelle Rolle kontinuierlich weiterentwickeln.

(4) Grundschulbezogene KI-Forschung stärken

- Es besteht großer Bedarf für empirisch fundierte, praxisnahe und interdisziplinäre Grundschulforschung sowie eine Lehrkräftebildung, in der demokratische Teilhabe, Kinderrechte, Schulentwicklung und technische Innovation miteinander verbunden werden.